

andere Vase braucht, schenkt weiße Vasen, buntbemalte Vasen und buntfarbige, schenkt Vasen aller Größen und Formen — denn man kann ihrer nie genug haben. Es gibt kein so saftiges, so wohlklingendes Grün, kein so sanft helles, so



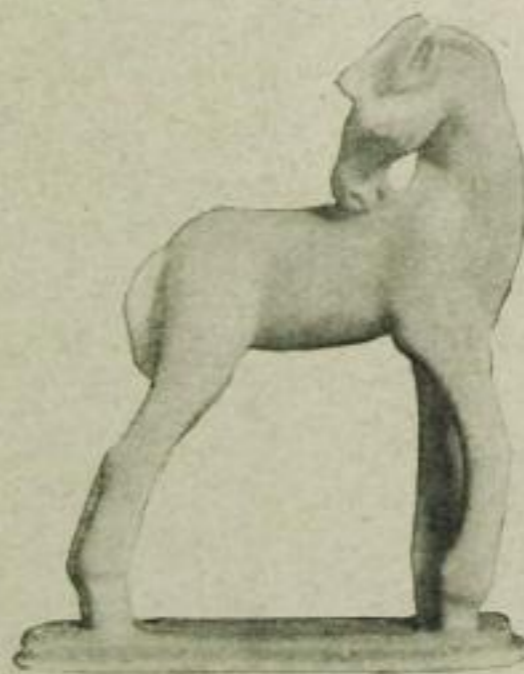
Scheurichs Venus, eine der reizvollsten Schöpfungen aus Meißner Porzellan.



Chinesische Einflüsse werden in den barocken Tierfiguren der „Ältesten Volkstedter Porzellanfabrik“ lebendig.

leuchtendes Gelb, kein Blau, so himmlisch zart oder so nachthimmeldunkel, kein so feuriges Rot oder so glühendes Orange, daß es nicht auf modernem Porzellan eingebrannt werden könnte. „Lebensfreude! Lebensfreude! Lebensfreude!“ ruft dies Porzellan uns fortwährend zu. Dazu auf dem Tisch die famosen Gemüseöpfe mit Deckeln, die so rokokohaft lieb und urgroßmamahaft ihren Inhalt warm halten und seinen feinen Duft, das wahre Vergnügen des Feinschmeckers, nicht entströmen lassen. Oder Gebäckschalen, die, geleert, auf ihrem Boden noch ein paar Blümchen zeigen, wie eine kleine lebenswürdige

Schlussbemerkung zum gehabten Genuß. Wenn man für Porzellan, für viel Porzellan eintritt, hört man stets das Geschrei der Angstmeier und Philisterseelen: „Ach, es geht ja doch



Fohlen
Gebr. Heubach A. G.